31. Jahrgang. Sonnabend, 22. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17291. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs.

Die Auszüge aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs, welche die „Deutsche Rundschau"*) über die Zeit während des deutsch-französischen Krieges veröffentlicht hat, stehen im Vordergrunde des Interesses. Sie sind von geradezu welthistorischer Bedeutung und geeignet, zu manchem Charakterbilde aus der deutschen Geschichte ganz neue Züge herbeizutragen, manches, darunter eins der größten, in überraschender Weise umzugestalten. So stellen die Veröffentlichungen, um den vielleicht wichtigsten Punkt hier herauszugreifen, es außer Frage, **daß keine von den noch lebenden oder bereits abgeschiedenen anderen Persönlichkeiten, daß vielmehr Kaiser Friedrich die eigentlich treibende Kraft zu der damaligen Wiederaufrichtung des deutschen Reiches gewesen ist.**

Am 13. Juli 1870 beräth der damalige Kronprinz mit dem Kanzler. Soeben ist die Nachricht von dem Verzicht des Erbprinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron eingegangen. Fürst Bismarck hält den Frieden für gesichert. Aber schon am 15. Juli, unmittelbar nach der Rückkehr des Königs Wilhelm von Ems, entschließt dieser sich, das 8. Armeecorps zum Schutze von Mainz mobil machen zu lassen; der Kronprinz aber dringt auf die sofortige Mobilmachung der ganzen Armee und Marine, weil keine Zeit zu verlieren sei. Und wenige Tage darauf verzeichnet der Kronprinz in seinem Tagebuch: „Allgemeine Begeisterung. Deutschland erhebt sich wie ein Mann und wird seine Einheit herstellen." „Wer von uns wird wiederkehren?" fragt er. Und er fügt hinzu: „Aber wir siegen." Der Glaube an den Sieg der gerechten Sache konnte nicht einen Augenblick in ihm erschüttert werden. Der Kronprinz hatte nicht den Anspruch, nicht die Erwartung, eine leitende Rolle zu übernehmen. Freilich sollte er die süddeutsche Armee führen, und er verkannte die Schwierigkeiten dieses Amtes nicht, „mit jenen uns abholden und keineswegs in unserer Schule ausgebildeten Truppen einen so tüchtigen Gegner zu bekämpfen, wie es das französische Heer sein wird." Aber in jeder Lage hat er nur eine Empfindung, wie er am 29. Juli in sein Tagebuch einzeichnet: „Unser Hauptgedanke ist, wie man nach erkämpftem Frieden den freisinnigen Ausbau Deutschlands weiterführe ... Ich habe das Vorgefühl, daß wir nach diesem Kriege ein Kaiserthum im Schlachtenschlagen und Blutvergießen eintreten muß. Jetzt aber gilt mein Wahlspruch: Mit Gott furchtlos und beharrlich vorwärts." Und wenige Tage später schrieb der Sieger von Wörth nieder: „Die Mitwirkung der Süddeutschen hat den Bann für die verschiedenartigen Truppen gebrochen. Die Folgen werden von ungeheurer Tragweite sein, wenn wir den ernsten Willen hegen wollen, einen solchen Augenblick nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen. .... Ich bleibe dabei, daß wir unmöglich nach errungenem Frieden uns mit der bisherigen Anbahnung neuer Bestrebungen im deutschen Sinne begnügen können, vielmehr verpflichtet sind, dem deutschen Volke etwas Ganzes, Greifbares zu bieten, und man hierfür das Eisen der deutschen Cabinette schmieden muß, so lange es noch warm ist."

Und dieses selbstbewußte Vertrauen in die deutsche Sache, in die Sache der Freiheit, that noth. Denn welchen Hindernissen die Gründung des Kaiserthrones und die Bildung des Reiches begegnet ist, das kann man erst voll ermessen an der Hand dieses Tagebuches. Fürst Bismarck klagte dem Kronprinzen im Hauptquartier gelegentlich, als von Deutschland und Poddiebski die Rede war, „daß solche Particularisten überhaupt mit der Angelegenheit zu thun haben". Welche falschen und tendenziösen Mittheilungen der Hofrath Schneider, der einflußreiche Vorleser des Königs, zur Verzweiflung des Kanzlers und des Kronprinzen in die Presse brachte, das ist auch in diesem Tagebuche zu lesen. Und wenn von dem Zaudern und von der Unfähigkeit, von der Aengstlichkeit und Unklarheit einzelner Personen und Blätter die Rede ist, dann ist es wahrhaft erquickend, in dem Tagebuche des Kronprinzen unter dem 18. November verzeichnet zu finden: „Wir bleiben doch am grünen Tische ewig dieselben; im Gegensatze dazu erfrischt mich ordentlich die Sprache der „Volks-Zeitung", die den Nagel immer auf den Kopf trifft." Das ist dieselbe demokratische „Volks-Zeitung", deren Ausstellen nach demselben Tagebuche am 4. Januar 1871 von dem Kriegsminister v. Roon im Hauptquartier verboten wird. Alles steckte im Particularismus. Die preußischen Militärs und Staatsmänner mit wenigen Ausnahmen, und ebenso die Minister und Fürsten mit wenigen Ausnahmen, unter denen der Großherzog von Baden und der Herzog Ernst von Coburg-Gotha zuerst genannt werden müssen. Schon die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Nichtpreußen durchzusetzen, kostet den Kronprinzen große Mühe. Und selbst nach dem Donner von Sedan findet die Kaiseridee noch kaum einen anderen begeisterten Vertreter als den Kronprinzen. Am 3. Septbr. berichtet er von einer Unterredung mit Bismarck. „Der Kaiseridee wurde kaum gedacht; **ich merkte, daß er nur bedingt zu haben sei**, und nahm mich in Acht, nicht zu drängen, obwohl ich überzeugt bin, daß es dazu kommen muß." Aber er verzeichnet doch schon seine Sorge, „daß das Resultat des Krieges den gerechten Erwartungen des deutschen Volkes nicht entspreche .... Meine Hoffnung setze ich auf den Ernst des Volkes und die Pflicht freisinnigen Ausbaues des staatlichen und nationalen Lebens; wird jetzt in der Aufregung der rechte Augenblick verpaßt, so treten mit der Unthätigkeit die Leidenschaften auf Abwege." Dann, vor Paris, bereitet der Kronprinz die Prunkgemächer von Versailles, und sein erster Gedanke ist, daß gerade hier die Wiederherstellung von Kaiser und Reich gefeiert werde. Am 30. September redet er den König Wilhelm auf die Kaiserfrage an: „Er betrachtet sie als garnicht in Aussicht stehend, beruft sich auf Dubois-Reymonds Aeußerung, daß Imperialismus liege zu Boden, so daß es in Zukunft in Deutschland künftig nur einen König von Preußen, Herzog der Deutschen geben könne. Ich zeige dagegen, daß die drei Könige uns nöthigen, den Supremat durch den Kaiser zu ergreifen, daß die tausendjährige Kaiser- und Königskrone nichts mit modernem Imperialismus zu thun habe; schließlich wird sein Widerspruch schwächer."

Am 9. Oktober faßt Bismarck die Kaiserfrage bereits ins Auge und sagt dem Kronprinzen, daß er 1866 gefehlt, sie gleichgiltig behandelt zu haben; „er habe nicht geglaubt, daß das Verlangen im deutschen Volke nach der Kaiserkrone so mächtig sei, als es sich jetzt herausstelle, und besorgt nur die Entfaltung großen Hofglanzes, worüber ich ihn beruhige". Der Großherzog von Weimar will zwar eine alle Deutschen einigende Verfassung, aber der Kronprinz dringt darauf, daß Deutschland zunächst der monarchischen Spitze bedürfe. Der später stattgehabte Fürstencongreß in Versailles ist ebenfalls dem Haupte des Kronprinzen entsprungen. Aber daß derselbe mit kühnem Muthe über alle Staatsmänner emporstieg, das ergiebt seine Auffassung, daß man die süddeutschen Staaten zum Eintritt unwiderstehlich veranlassen könne, auch wenn sie selben Widerstand leisteten, denn er behauptete, „daß wir uns unserer Macht garnicht bewußt sind, folglich in dem gegenwärtigen weltgeschichtlichen Augenblicke das, was wir ernstlich wollen, auch zweifellos können. Nur, Gott sei es geklagt, fragt es sich, was wir wollen, und wer jetzt etwas ernstlich will ... Es ist gar keine Gefahr, treten wir fest und gebietend auf, so werden Sie sehen, daß ich Recht hatte zu behaupten, Sie seien sich Ihrer Macht noch garnicht genügend bewußt."

An dieser hochcharakteristischen Stelle heißt es dann weiter:

Bismarck wies die Drohung weit ab und sagte, bei eventuellen äußersten Maßregeln dürfte man am wenigsten damit drohen, weil das jene Staaten in Oesterreichs Arme treibe. So habe er bei Uebernahme seines Amtes den festen Vorsatz gehabt, Preußen zum Krieg mit Oesterreich zu bringen, aber sich wohl gehütet, damals oder überhaupt zu früh mit Sr. Majestät davon zu sprechen, bis er den Zeitpunkt für geeignet angesehen. So müsse man auch gegenwärtig der Zeit anheimstellen, die deutsche Frage sich entwickeln zu sehen. Ich erwiederte, solches Zaudern könne ich, der ich die Zukunft repräsentire, nicht gleichgiltig ansehen; es sei nicht nöthig, Gewalt zu brauchen, man könne es ruhig darauf ankommen lassen, ob Baiern und Württemberg wagen würden, sich Oesterreich anzuschließen. Es sei nichts leichter, als von der hier versammelten Mehrzahl der deutschen Fürsten nicht bloß den Kaiser proclamiren, sondern auch eine den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes entsprechende Verfassung mit Oberhaupt genehmigen zu lassen, das würde eine Pression sein, der die Könige nicht widerstehen könnten. Bismarck bemerkte, mit dieser Anschauung stehe ich ganz allein; um das gewollte Ziel zu erreichen, wäre es richtiger, die Anregung aus dem Schoße des Reichstages kommen zu lassen. Auf meinen Hinweis auf die Gesinnungen von Baden, Oldenburg, Weimar, Coburg deckte er sich durch den Willen Seiner Majestät. Ich erwiederte, ich wisse sehr wohl, daß sein Nichtwollen allein genüge, um eine solche Sache auch bei Seiner Majestät unmöglich zu machen. Bismarck entgegnete, ich mache ihm Vorwürfe, während er ganz andere Personen wisse, die jene verdienten. Hierbei sei die große Selbständigkeit des Königs in politischen Fragen zu berücksichtigen, der jede wichtige Depesche selbst durchsehe, ja corrigire. Er bedauere, daß die Frage des Kaisers und Oberhauptes discutirt sei, da man Baiern und Württemberg dadurch vor den Kopf gestoßen. Ich bemerkte, Dalwigk habe sie ja angeregt. **Bismarck** meinte, meine Aeußerungen müßten nachtheilig wirken; er fände überhaupt, **der Kronprinz dürfe dergleichen Ansichten nicht äußern. Ich verwahrte mich sofort auf das bestimmteste dagegen, daß mir in solcher Weise der Mund verboten werde, zumal bei solcher Zukunftsfrage, ich sehe es als Pflicht an, bei niemandem Zweifel gerade über meine Ansicht zu lassen; überdies stehe es nur bei Sr. Majestät, mir über die Dinge, welche ich besprechen dürfe oder nicht, Weisungen zu geben,** wenn man überhaupt annehme, daß ich noch nicht alt genug sei, um selber ein Urtheil zu haben. Bismarck sagte, wenn der Kronprinz befehle, so werde er nach diesen Ansichten handeln. Ich protestirte dagegen, weil ich ihm gar keine Befehle zu ertheilen habe, worauf er erklärte, er werde seinerseits sehr gerne jeder anderen Persönlichkeit Platz machen, die ich zur Leitung der Geschäfte für geeigneter als ihn halte, bis dahin aber müsse er seine Principien nach seinem besten Wissen und nach der ihm beiwohnenden Kenntniß aller einschlagenden Verhältnisse festhalten. Wir kamen dann auf Detailfragen, schließlich bemerkte ich, daß ich vielleicht lebhaft geworden, aber man könne mir beim Versäumen eines weltgeschichtlichen Moments nicht Gleichgiltigkeit zumuthen.

Diese Zwischenfälle hatten freilich keine dauernde Verstimmung zwischen beiden Männern zur Folge. Im Gegentheil, wenige Tage später erklärte der Ministerpräsident **in Folge jener Unterredung:** die Kaiserfrage nun ernster in Angriff zu nehmen. Die Enthüllungen, welche nun über die Vorbereitung der Versailler Ereignisse gemacht werden, sind von unvergänglichem historischen Werthe. Es geht aus denselben hervor, daß König Ludwig von Baiern eine höchst traurige Rolle gespielt hat. Schon in München richtete er an den Kronprinzen den Wunsch, derselbe möge für die Selbständigkeit Baierns eintreten. Alsdann bedurfte es langer Verhandlungen, ehe König Ludwig sich dazu herbeiließ, jenes Ersuchen an den König Wilhelm zu richten, die Kaiserkrone anzunehmen. Unter dem 30. November verzeichnet der Kronprinz: „**Ein Concept Bismarcks für den Brief des Königs von Baiern** wegen der Kaiserwürde an Seine Majestät ist nach München gegangen; der Großherzog (von Baden) sagt mir, er habe dort nicht die richtige Fassung zu finden vermocht und sich dieselbe von hier erbeten. Der König von Baiern hat den Brief wahrhaftig abgeschrieben und Holnstein bringt ihn." König Wilhelm findet, als ihm Bismarck diesen Brief vorliest, denselben „so zur Unzeit wie möglich". ... Als wir das Zimmer verließen, reichten Bismarck und ich uns die Hand. Mit dem heutigen Tage sind Kaiser und Reich unwiderruflich hergestellt. Jetzt ist das fünfundsechszigjährige Interregnum, die kaiserlose, die schreckliche Zeit vorbei. Schon dieser stolze Titel ist eine Bürgschaft."

Bei König Wilhelm erregte es Erstaunen, daß Fürsten und Generale bei Empfang der Reichstags-Deputation in Versailles zugegen sein wollten. Und erst der Kronprinz muß mit dem Großherzog von Baden eine Proclamation für Kaiser und Reich aufsetzen; er setzt den 18. Januar als historischen Gedenktag für die Proclamation durch. Und nun müssen wir die Worte verzeichnen, welche am 1. Januar 1871 König Wilhelm selbst gesprochen hat: „Er könne sich freilich nicht denken, daß die dauernde Einigung Deutschlands bestehen bleiben werde, da leider die wenigsten Fürsten so handelten und gesonnen seien, wie es zu wünschen wäre, und denen der Großherzog (von Baden) ein so edles Beispiel gebe."

Die Verhandlungen über den Titel des Kaisers insbesondere mit König Wilhelm selbst, der nicht dulden wollte, daß das Heer ein kaiserliches werde, die Bemerkungen des Königs zu seiner Umgebung, er bleibe noch wie vor ihr „König", möge man in den Aufzeichnungen selbst nachlesen. Daselbst steht auch von der Hand des Kronprinzen: „Ich fühle mich nur noch als Deutscher, kenne keinen Unterschied mehr zwischen Baier, Badenser, und wie sich sonst die Bewohner der dreiunddreißig Vaterländer nennen, will mich aber keineswegs in die inneren Angelegenheiten derselben mischen oder dieselben ihrer Eigenthümlichkeit berauben. Möchten alle Deutschen mich und meine Frau als die Ihrigen und nicht als norddeutsche Aufdringliche betrachten." Um am 18. Januar ruft er aus: „Die langjährigen Hoffnungen unserer Voreltern, die Träume deutscher Dichtungen sind erfüllt, und befreit von den Schlacken des heiligen römischen Unsegens steigt ein an Haupt und Gliedern reformirtes Reich unter dem alten Namen und dem tausendjährigen Abzeichen aus sechzigjähriger Nacht hervor."

Und bei allen Verdiensten keine Spur von Hochmuth, immer Bescheidenheit, gepaart mit Würde. Die kaiserliche Anrede erschreckt ihn förmlich. Inmitten des höchsten Freudenrausches tritt die Thräne der Rührung in sein Auge. König Wilhelm sagte: „Mein Sohn ist mit ganzer Seele bei dem neuen Stand der Dinge, während ich mir nicht ein Haar breit daraus mache und nur zu Preußen halte. Ich sage, er wie seine Nachkommen sind berufen, das gegenwärtig hergestellte Reich zur Wahrheit zu machen."

Der Kronprinz aber, der an seinem Geburtstage im Felde die Hoffnung niederschrieb, keinen Krieg mehr zu erleben, und sich des in ihn gesetzten Vertrauens nicht unwürdig zu erweisen, er zweifelte am 7. März schon an der Aufrichtigkeit für den freiheitlichen Ausbau des Reiches und glaubte, daß nur eine neue Zeit, die nicht mit ihm rechne, solches erleben werde: „Solche Erfahrungen, wie ich sie seit zehn Jahren gesammelt, können nicht umsonst gewonnen sein. In der nunmehr geeinten Nation werde ich einen starken Anhalt für meine Gesinnungen finden, zumal ich der erste Fürst sein werde, der, den verfassungsmäßigen Einrichtungen ohne allen Rückhalt ehrlich zugethan, vor sein Volk zu treten hat. Mehr als je gedenke ich gerade in diesen Tagen des Spruches: „Wer den Sinn auf das Ganze hält gerichtet, dem ist der Streit in der Brust schon längst geschlichtet." Ich bringe nicht Gesinnungen des Hasses gegen die Franzosen mit, vielmehr Streben nach Versöhnlichkeit."

*) Ueberraschenderweise hat die Redaction der „Deutschen Rundschau" in einem ausdrücklichen Vermerke auf der Vorderseite dieser Nummer betont, daß der „Abdruck von größeren Auszügen aus einzelnen Artikeln untersagt und als partieller Nachdruck verfolgt" werde. Eine Anordnung, welche sich freilich nicht wohl auf eine Wiedergabe dieser Aufzeichnungen, die dem deutschen Volke gehören, beziehen kann, welche aber doch manche Redactionen, auch uns, abhalten mußte, schon früher mit der Publicirung von Auszügen zu beginnen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. September.

Ein wenig Licht?

Unser Berliner △-Correspondent schreibt:

Im Laufe der nächsten Woche wird der Finanzminister v. Scholz aus dem Urlaube zurückerwartet, und es werden sodann die auf den preußischen Staatshaushaltsetat bezüglichen Arbeiten lebhaft in Fluß kommen. Es heißt, daß der Minister auch entschlossen sei, an die von allen Parteien geforderte **Reform der directen Steuern** heranzutreten, und zwar an der Hand von Vorarbeiten, welche schon vor längerer Zeit in Angriff genommen waren. Näheres darüber ist indessen nicht bekannt und es ist daher gerathen, den betreffenden Angaben mit großer Vorsicht zu begegnen.

Das klingt freilich so unbestimmt, daß sich damit kaum rechnen läßt. Selbst wenn es aber ausgemachte Sache wäre, daß die Regierung demnächst an die Steuerreform herantreten will, so wäre es von noch viel größerem Werthe, zu wissen, welcher Art diese Reform ungefähr sein, in welcher Richtung sie sich bewegen soll. Ist es etwa di Richtung, wie sie den Conservativen vorschwebt? Dann könnte man sich allmählich an den Gedanken gewöhnen, daß uns unter dem wohlklingenden Namen Steuerreform über kurz oder lang wieder eine gehörige Steuererhöhung präsentirt wird. Das Licht, welches die obige Notiz zu verbreiten geeignet erscheinen könnte, ist somit ein sehr trügerisches. Die Regierung selbst, davon sind wir fest überzeugt, wird die bisherige, so oft schon mit Erfolg vor den Wahlen geübte Taktik, ihre Pläne und Ziele mit dem Schleier des Geheimnisses zu verdecken, auch weiter üben und ihre Karten nicht eher auflegen, bis die Wahlen beendigt sind. Um so mehr ist es Pflicht der Wähler, an den Kundgebungen der Parteien zu prüfen, welcher Fahne sie folgen wollen, vor allem aber nicht zu vergessen, daß das Bild von den Thaten der Regierung nach den Wahlen sich schon mehreremale ganz anders und weniger schön ausgenommen hat, als es die Anhänger derselben vor den Wahlen vor das ob solcher Herrlichkeiten entzückte Auge denkträger Wähler hingezaubert hatten.

Die Hochwasserschäden und die Gesetzgebung.

Nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen ist eine der Ursachen der verheerenden Wirkungen der Wolkenbrüche in den schlesischen Gebirgen in der vielfachen Behinderung des Wasserablaufs durch Baumanlagen und Veranstaltungen anderer Art innerhalb des Ueberschwemmungsgebiets zu suchen. Es ist daher nicht ohne Interesse, zu untersuchen, inwiefern die vorhandenen Mißstände durch die Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung ermöglicht worden sind.

Eine einheitliche und systematische Gesetzgebung zur Sicherung des Hochwasserabflusses besteht in Preußen nicht. Abgesehen von öffentlichen Flüssen, für welche das A. L. R. Tit. 15 Th. II. weitergehende Bestimmungen enthält, um welche aber es in dem vorliegenden Falle sich nicht handelt, kommt in dieser Beziehung hauptsächlich der § 1 des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 in Betracht, nach welchem die Anlegung und Abänderung von Deichen und deichähnlichen Erhöhungen im Ueberschwemmungsgebiete landespolizeilicher Genehmigung unterstellt ist. Dieses Gesetz findet auf Privatflüsse zwar Anwendung. Auch sind nach der Rechtsprechung der Gerichte unter deichähnlichen Erhöhungen nicht bloß aus Erde bestehende, technisch richtig angelegte dammähnliche Vorrichtungen, sondern überhaupt alle mittelst Erde, Stein oder Holz, natürlich oder künstlich hergestellten Erhöhungen, welche dammähnlich dem Andringen des Wassers entgegenstehen und die Ausbreitung desselben beschränken, zu verstehen. In diesem Sinne kann daher sehr wohl auch eine Uferbefestigung zugleich als deichähnliche Anlage wirken und daher der landespolizeilichen Cognition unterstehen. Allein die Begriffe „Deich und deichähnliche Anlagen" setzen voraus, daß dahinter niedriges und nicht etwa nur hochansteigendes Land liegt. Die Bestimmung des fraglichen Gesetzes versagt daher vielfach in Gebirgsgegenden überhaupt. Dann aber fallen der Regel nach wenigstens Wohngebäude, Brücken und dergleichen nicht unter den Begriff dammähnlicher Erhöhung, während die Baupolizeivorschriften Rücksicht auf den Wasserabfluß regelmäßig nicht nehmen, auch nicht wohl nehmen können. Ebensowenig gewährt die fragliche Bestimmung Schutz gegen schädliche Behinderung des Wasserablaufs durch Waldbestände, namentlich Niederholz, im Inundationsgebiete. Das bestehende Recht erweist sich daher, soweit eine Ergänzung der Lücken desselben durch das Polizeiverordnungsrecht nicht erfolgt, als nicht durchaus zureichend, um den freien Abfluß des Hochwassers im Ueberschwemmungsgebiet zu sichern.

Eine Reminiscenz.

Die „Nation" theilt unter der Ueberschrift „Eine Reminiscenz" den folgenden Vorgang mit, der gleich bemerkenswerth zur Charakteristik des Grafen Moltke wie des verstorbenen Abgeordneten Lasker erscheint. Wir lesen in der „Nation":

„Es war im Januar oder Februar 1872, als der Entwurf eines Reichs-Militär-Strafgesetzbuches dem deutschen Reichstage vorgelegt wurde; letzterer ernannte behufs Vorberathung eine Commission, deren Vorsitzender Graf Moltke wurde. In höchster Ruhe und mit vollster Würde leitete Moltke die Sitzungen, bis folgendes eintrat. Von liberaler Seite war der Antrag gestellt worden, es sollten die Strafen des allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches fortan auch nur die Strafen des Militärstrafgesetzbuches sein, und es gipfelte der Antrag in dem Bestreben, die Vorschrift außer Kraft zu setzen, daß Offiziere nur Festungshaft erhielten, wo an und für sich Gefängnißstrafe verwirkt worden sei. Als erster Redner trat der Abgeordnete Becker (Oldenburg), der im Reichstage wegen seiner „piepsigen" Stimme der „Reichstrompeter" genannt wurde, auf; derselbe betonte, daß das Heer in Deutschland das Volk in Waffen sei, daß gerade darum auch dort die Gleichheit vor dem Gesetze gelten müsse, und daß diese Gleichheit verletzt würde, wenn Unteroffiziere und Gemeine einerseits, und Offiziere andererseits verschiedenartige Strafen erhielten, obgleich sie eine und dieselbe Missethat begangen haben. Unmittelbar nach Becker nahm Moltke das Wort; er sprach sich gegen den Antrag aus und schloß: „der Antrag kann niemals angenommen werden; mit diesem Antrage führen Sie die Armée dahin, wo Bebel und Liebknecht dieselbe hingebracht wissen wollen!" Lasker erhielt hiernächst das Wort und er begann: „Ich freue mich, gerade nach der ersten Autorität in diesem Saale sprechen zu können."

Wohl dreiviertel Stunde dauerte dessen Rede; zuvörderst sprach er sich dahin aus, daß auch er das hohe Ansehen des Offizierstandes für eine nothwendige Voraussetzung der Disciplin im Heere erachte: „aber“ — so fuhr er fort — „um wen handelt es sich hier? stehen etwa solche Offiziere in Frage, für welche das Offiziercorps sein Interesse zu bethätigen hat? Es handelt sich ja nicht um Offiziere an und für sich; es handelt sich um Kameraden, die das Strafgesetz verletzt haben. Je unbefangener das Offiziercorps sich diesem gegenüber verhält, desto mehr wird der gesammte Stand des Offiziercorps in Ehren hochgehalten! Wollen Sie wirklich demjenigen Offizier eine mildere Strafe auferlegen, der Seine Majestät beleidigt oder thätlich angreift, als für den Fall solcher Beleidigung oder Thätlichkeit den Gemeinen treffen würde? Wollen Sie wirklich annehmen, daß, wenn ein Offizier seinem Vorgesetzten die Epauletts herunterreißt, ein Strafmilderungsgrund darin zu finden sei, daß der Thäter nicht ein Gemeiner, sondern ein Offizier ist?“

Die Lasker'sche Rede war von überwältigender Kraft und die durch dieselbe hervorgerufene Stimmung eine so weihevoll erregte, daß die Fortsetzung der Berathung unmöglich erschien; Moltke schloß die Sitzung; und unmittelbar darauf wandte er sich zu den hinter ihm stehenden Abgeordneten mit den Worten: „Was der Abgeordnete Lasker gesagt, ist unwiderlegbar.“

Die nächste Sitzung war auf den folgenden Tag 5 Uhr Nachmittags anberaumt; zur festgesetzten Zeit waren die Commissionsmitglieder erschienen, aber der Vorsitzende war nicht anwesend; vergeblich harrte man seiner; als $5^1/_2$ Uhr bereits vorüber war, ersuchte man den stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneten Lasney, die Sitzung zu eröffnen; dies geschah; ohne weitere Discussion ward alsbald über den Antrag abgestimmt; einstimmig wurde derselbe angenommen und — Moltke erschien längere Zeit nicht wieder in der Commission.“

Zum Culturkampf.

In dem Tagebuch das Kaisers Friedrich aus den Kriegsjahren 1870/71 wird am 9. Oktober 1870 bemerkt, der König „studirt die Infallibilität“. Am 24. Oktober heißt es: Bismarck erzählt meinem Schwager (Großherzog von Baden), daß er nach Beendigung des Krieges gegen die Unfehlbarkeit vorgehen wolle. Am 12. November: Ledochowski erkundigt sich, ob der Papst Aufnahme in Preußen finden werde? Bismarck würde das Verlassen Roms für einen ungeheuren Fehler Pio Nonos halten, aber sein Aufenthalt in Deutschland könne gut wirken, weil die Anschauung der römischen Priesterwirthschaft die Deutschen curiren werde. Der König und ich sind entschieden dagegen. Am 14. Februar 1871 empfängt der Kronprinz den Cardinal Bonnechose, Bischof von Rouen, der im Gespräch auch auf die Lage des Papstes kam. Der Kronprinz schreibt: „Er hofft durch die Herstellung des Kaiserthums dem Papst den ihm durchaus nöthigen Länderbesitz wiederzugeben und Italien auf Lombardei und Venetien zu beschränken, den König von Neapel und den Großherzog von Toskana wieder einzusetzen; für ersteres werde Rußland, für letzteres Oesterreich eintreten, während Deutschland durch seinen Kaiser die Revolution niederzuhalten wissen werde, so daß es hierdurch gleichzeitig Frankreich einen Dienst erweise, weil sonst sicher nach Abzug unserer Truppen Anarchie ausbreche. Auf meine Frage, wie denn das alles zu bewerkstelligen sein solle, meinte er, durch einen Congreß. Selbst Convertit, spricht er milde über die Evangelischen.“

Das niederländische Budget

von 1889 weist ein Deficit von 13 Millionen auf, welches sich im Hinblick auf die Vermehrung der Steuern und die Ersparnisse bis auf 5 Millionen verringern dürfte. Eine Demonetisirung des Silbers ist in diesem Jahre noch nicht nothwendig. Das Gesammtdeficit zu Ende 1889 wird auf 25 Millionen geschätzt. Anleihen werden angesichts der starken Baarbestände in der Staatskasse für lange Zeit vermieden werden können. Die Credite für die Vertheidigung sind in diesem Jahre um 2 Millionen gestiegen.

Englisch-russische Reibungen in Thibet.

Wie aus London geschrieben wird, verfolgt man in englischen Kreisen die von dem berühmten Forschungsreisenden General Prschewalsky in Begleitung mehrere Offiziere und einer Anzahl Kosaken angetretene Forschungsreise nach Thibet mit wachsender Aufmerksamkeit, da man die Ueberzeugung hegt, es sei mehr als Zufall, daß diese Expedition im Augenblicke eines zwischen England und Thibet bestehenden Krieges unternommen wird. Durch diesen Krieg seien in Thibet, da die Rivalität zwischen England und Rußland zu den festen Glaubenssätzen aller asiatischen Völker gehört und eher in übertriebener Weise aufgefaßt wird, gewisse Sympathien für Rußland entstanden. In der Ausnützung solcher Stimmungen habe sich die asiatische Politik Rußlands stets äußerst geschickt und der englischen Politik überlegen erwiesen, und augenscheinlich verfolge auch die erwähnte Reise einen ähnlichen Zweck, wenn sie auch gleichzeitig auf eine Ermunterung und Unterstützung des Widerstandes der Thibetaner abgesehen sei.

Ministerkrisis in Petersburg.

Aus Moskau wird dem Reuter'schen Bureau unterm 18. ds. gemeldet: „Der Rücktritt des Grafen Tolstoi, Ministers des Innern, in Folge mißlicher Gesundheit, wird binnen kurzem erwartet, und die Frage der Wahl eines Nachfolgers für den Posten, der im letzteren Falle vacant wird, in Verwaltungskreisen lebhaft discutirt, in Folge des Einflusses, welchen das Ministerium des Innern in der Controle der Politik und des nationalen Lebens des Landes ausübt. Man glaubt, daß die Wahl zwischen dem jetzigen Minister der Staatsdomänen, Ostrowsky, und dem Justizminister Manasseine liegen wird. Die Ansichten des ersteren begünstigen eine autokratische Verwaltung, während dem letzteren liberalere Ansichten zugeschrieben werden, obwohl er gleichfalls ein treuer Anhänger russischer nationaler Gefühle ist.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Septbr. Ueber die Einzelheiten der **Reise des Kaisers**, deren Antritt bekanntlich am künftigen Dienstag erwartet wird, kommen fast täglich neue Angaben in die Oeffentlichkeit. Demgegenüber verlautet von unterrichteter Seite, daß die Dispositionen fast täglich Veränderungen erfahren und mit Sicherheit nur die Endziele der Reise feststehen. Ebenso dürften unterwegs noch Aenderungen eintreten, so daß auch über den Tag der Rückkehr Bestimmtes nicht anzugeben ist. Nur soviel dürfte feststehen, daß der Kaiser am 22. Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, sich in der Mitte seiner Familie befindet.

* **[Reden des Kaisers.]** Um für die Zukunft eine richtige Wiedergabe der Reden des Kaisers zu ermöglichen, wird der „Karlsr. Ztg.“ zufolge ein amtlicher Stenograph des preußischen Abgeordnetenhauses den Kaiser auf dessen Reisen begleiten.

München, 21. September. Zum Ehrendienst bei dem **Kaiser** während dessen Anwesenheit hierselbst sind bestimmt: Der Commandeur des II. Armeecorps, General der Infanterie v. Orff, der Oberst Trombetta des 1. Ulanenregiments, dessen Chef der Kaiser ist, und Rittmeister Frhr. v. Guttenberg. Außerdem wird eine Deputation des Ulanenregiments eintreffen. Am Bahnhofe wird das Leib-Infanterie-Regiment die Ehrencompagnie stellen; eine Ehrenescorte, gebildet von einer Escadron der schweren Reiter, wird den Kaiser zur königlichen Residenz geleiten.

Holland.

* **[Der Gesundheitszustand des Königs.]** Pariser Blätter melden, daß der König der Niederlande gestern einen zweistündigen Ohnmachtsanfall hatte. Sein Zustand flößt die größte Besorgniß ein.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Septbr. Der **Reichstag** ist auf den 1. Oktober **einberufen** worden.

Belgien.

Brüssel, 21. September. Die Regierung des **Congo-Staates** hat ein officielles Telegramm erhalten, in welchem die **Ermordung des Majors Barttelot bestätigt** und gleichzeitig gemeldet wird, daß Jameson an einem klimatischen Fieber auf der Station Bangalas gestorben ist.

Amerika.

Newyork, 19. September. **[Das gelbe Fieber.]** Die Bürger von **New-Orleans** protestiren gegen die Meldung, daß dort das gelbe Fieber herrsche. Auch die Gesundheitsbeamten von Texas scheinen zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß ein Irrthum vorliegt, und haben deshalb die in Galveston angeordnete Quarantäne aufgehoben. — In **Jacksonville** sind gestern 156 neue Erkrankungen und 20 Todesfälle am gelben Fieber angemeldet.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Yacht „**Hohenzollern**“ ist heute Mittag mit dem Prinzen Heinrich an Bord nach Kiel in See gegangen. (W. T.)

Am 23. Sept. S.-A. 5.47, U. 5.57. **Danzig, 22. Sept.** M.-A. 7.33, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter und trocken, Tags über warm, vielfach wolkenfrei, dann wieder wandernde Wolken und Dunststreifen; lebhafte bis starke Winde. Nachts sehr kühl und windig bei Mondenschein.

* **[Zur Wahlversammlung in Janowitz.]** Am Dienstag entnahmen wir einer längeren Correspondenz aus dem Städtchen Znin, welche wir in Thorner und anderen Blättern dortiger Gegend lasen, eine kurze Schilderung einer zu Janowitz abgehaltenen „conservativen Vertrauensmänner-Versammlung“, deren Verlauf — natürlich vorausgesetzt, daß er wahrheitsgetreu dargestellt war — die „Freiheit der Wahl“ recht drastisch illustrirt haben würde. Nach einer berichtigenden Zuschrift, die wir heute von Herrn Gutsbesitzer Fr. Fischer auf Venetia im Kreise Znin erhalten, scheint jene Voraussetzung doch nur sehr bedingt zuzutreffen. Hr. Fischer erklärt: Nicht von „landräthlicher Seite“, sondern von ihm als Vorsitzenden des Zniner deutschen Wahlvereins war die Versammlung berufen worden. „Auf allseitigen Wunsch“ sei in derselben auch der Herr Regierungspräsident v. Tiedemann, Abgeordneter des Wahlkreises Schubin-Inowrazlaw, erschienen, „um im Interesse der nationalen Sache zur Vermittelung von Differenzen beizutragen, welche zwischen den einzelnen Kreisen des Wahlkreises Mogilno-Znin-Wongrowitz zu entstehen drohten“. Es seien dann weder die beiden Landräthe der Kreise Wongrowitz und Mogilno als Volksvertreter vorgeschlagen, noch habe Herr v. Tiedemann eine landräthliche Candidatur befürwortet. Auch Herr Fischer habe nicht die Worte gesprochen, die man ihm in den Mund lege.

* **[Militärisches.]** Wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ meldet, soll der Stab der 3. Infanterie-Brigade demnächst von Danzig nach Allenstein verlegt werden, wohin bekanntlich zum Frühjahr zwei Bataillone des zu dieser Brigade gehörigen Grenadier-Regiments Nr. 4 übersiedeln.

□ **[Moolenbau.]** Auch während der diesjährigen Bauperiode ist die an der Weichselmündung bei Neufähr aufgeführte Ostmoole, welche als Fortsetzung der Ostcoupirung von der Westkante des Messina-Hakens in nördlicher Richtung mehrere hundert Meter in die See hinausläuft und mit deren Bau man vor 2 Jahren begann, wieder weiter ausgebaut resp. verstärkt. Der Strom wird hierdurch gezwungen, die Mündung zu räumen; aber leider lagert sich der Sand einige Meter weiter seewärts wieder ab und bildet hier neue Untiefen.

* **[Personal-Nachrichten von der Ostbahn.]** Ernannt: Stationsaufseher Kemmitz in Laskowitz zum Stationsvorsteher II. Klasse. Versetzt: Stations-Assistent Renno von Danzig h. Th. und Bahnmeister Mallon von Hohenstein i. Westpr. nach Neufahrwasser.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, General-Major v. Lettow-Vorbeck hierselbst, ist zum General-Lieutenant befördert und dem Commandanten von Danzig, General-Major v. d. Mülbe, der Charakter als General-Lieutenant verliehen; der Major Blänkner vom 4. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5 ist zum Bataillons-Commandeur ernannt, der Major Preuß, aggregirt dem 4. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5, in dieses Regiment einragirt; der Oberstlieutenant v. Stülpnagel, Generalstabschef des 1. Armeecorps, zum Oberst, der Prem.-Lieut. v. Förster vom ostpr. Ulanen-Regt. Nr. 8 zum Rittmeister, der Seconde-Lieut. v. Manteuffel von demselben Regiment zum Premier-Lieutenant, die Port.-Fähnrichs Quade (3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4), Köhler (4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5), v. Pelchrzim und v. Puttkamer (128. Regt.) sind zu Seconde-Lieutenants befördert; der Hauptmann John, Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Graudenz, ist als Compagnie-Chef in das hann. Inf.-Regt. Nr. 74 versetzt und der Pr.-Lieut. v. Brüsewitz, Adjutant bei der 3. Infanterie-Brigade, à la suite des 7. ostpr. Inf.-Regts. Nr. 44 gestellt. Der Prem.-Lieut. v. Griesheim bei der Unteroffizierschule zu Marienwerder ist zum Hauptmann befördert. Ferner sind die Premier-Lieutenants v. Mosqua und v. Köppen und Seconde-Lieutenant v. Bett vom Commando bei der Unteroffizierschule in Marienwerder entbunden und dafür die Seconde-Lieuts. Graf v. Bernstorff vom Regt. 31, v. Holleben vom Garde-Füsilier-Regiment und v. Lumm vom Regt. 22 zur Dienstleistung dorthin commandirt.

* **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.]** Morgen beginnt im Festsaale des Stadtmuseums (Franziskanerkloster) die alljährliche Ausstellung von in dieser Anstalt gefertigten Arbeiten, mit welcher dieselbe ihr achtes Schuljahr abschließt. Dasselbe wurde, wie wir dem eben erschienenen Jahresbericht entnehmen, am 17. Oktober v. J. mit 67 Schülerinnen eröffnet, von welchen 5 im zweiten Jahre der Anstalt angehörten. Während des Schuljahres traten 21 Schülerinnen hinzu, so daß der Cursus mit 88 Schülerinnen abschloß. Von den 88 Schülerinnen waren aus Danzig selbst 56, aus Vororten 10, von auswärts 22. Nach dem Lebensberufe der Eltern waren: 29 Schülerinnen Töchter von Kaufleuten, 17 Schülerinnen Töchter von Subalternbeamten, 16 Sch. Töchter von Gewerbetreibenden, 12 Sch. Töchter von höheren Gerichtsbeamten, Geistlichen, Lehrern und Aerzten, 10 Sch. Töchter von Landwirthen, 2 Sch. Töchter von Rentiers. Außerdem besuchten 2 Wittwen die Anstalten. Die Einnahmen an Schulgeld betrugen 6180 Mk., die Ausgaben für Unterhaltung der Anstalt 5347 Mk., so daß diesmal der Curatoriumskasse ein Ueberschuß von ca. 800 Mk. verblieb. In den von der kgl. Prüfungs-Commission abgehaltenen Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen erwarben 16 in dieser Anstalt vorbereitete Examinandinnen die Befähigung für den Handarbeitsunterricht in mittleren und höheren Mädchenschulen.

† **[Schluß des Hevelke'schen Lehrerinnen-Seminars.]** Mit dem gestrigen Tage hat die mündliche Prüfung der Bewerberinnen in dem Hevelke'schen Lehrerinnen-Privat-Seminar ihr Ende erreicht; zugleich ist diese Anstalt nach 20jährigem Bestehen geschlossen worden. Die Entlassung der Aspirantinnen gestaltete sich dadurch zu einer besonders feierlichen, daß der Vorsitzende der Prüfungs-Commission, Herr Provinzial-Schulrath Völker, an den Leiter des Seminars eine Ansprache richtete. Betreffs der eben beendeten Prüfung konnte er betonen, daß dieselbe einen fast außerordentlichen Erfolg gehabt habe, weil die dreitägige Prüfung ihm Gelegenheit gegeben habe, eine ganze Reihe durch tüchtige Leistungen hervorragender Damen kennen zu lernen. Unter den 37 Bewerberinnen, welche der Prüfung sich unterzogen hätten, sei keine einzige, welcher die Berechtigung zum Unterrichten habe abgesprochen werden müssen, dagegen manche, welche zu den besten Hoffnungen berechtigte. Der beste Prüfstein für die Tüchtigkeit der Anstalt sei, daß sich die in derselben ausgebildeten Damen im praktischen Amte als Lehrerinnen und Erzieherinnen durchaus bewährt hätten. Daher verliere die Provinz Westpreußen sehr viel an dem Seminar, und weite Kreise, auch über die Grenzen der Provinz hinaus, bedauerten herzlich den Entschluß des bewährten Leiters, die Anstalt eingehen zu lassen. Darauf sprach Herr Consistorialrath Hevelke Worte des Dankes an die Vertreter der Behörden und an seine Mitarbeiter, sowie Worte des Abschieds an seine letzten lieben Seminaristinnen, Worte, welche nicht nur ihnen, sondern allen 500 Damen gelten sollten, die zu seinen Füßen gesessen hätten. So ist denn diese auch über Westpreußen hinaus bekannte und anerkannte Anstalt mit dem gestrigen Tage geschlossen. Ihr Segen, welcher in den kommenden Geschlechtern fortwirkt, wird ihren Leiter und ihre Lehrer überleben.

* **[Unfall.]** Das 7 Jahre alte Mädchen Amanda K. von hier fiel, während sie mit ihrem Bruder auf einer Treppe spielte von derselben herab und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels. Die Mutter brachte das verunglückte Kind nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Verbrechen gegen die Sittlichkeit.]** Gestern Abend wurde der Kaufmann G. wegen des Verdachts, ein Verbrechen wider die Sittlichkeit begangen zu haben, verhaftet und heute ins Centralgefängniß eingeliefert.

[Polizeibericht vom 22. September.] Verhaftet: 1 Kaufmann wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Seefahrer wegen Thierquälerei, 2 Bettler, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Quantität Bettfedern, 1 Oberbett, 2 Kopfkissen, 1 Bettdecke. — Gefunden: 1 Pfandschein, 1 Taschentuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 21. Sept. Auch die hiesigen **Conservativen** haben nunmehr in einer Versammlung die Wiederaufstellung der Herren v. Puttkamer-Plauth und Landrath Döhring acceptirt. Der Bericht der conservativen „Marienb. Ztg.“ über diese Versammlung schließt mit folgender interessanten Notiz, zu welcher vielleicht die heutige Correspondenz aus dem Elbinger Landkreise den Commentar giebt: „Ungetheilte Freude und Genugthuung erregte die Mittheilung, daß der Herausgeber der „Elbinger Zeitung“, Herr E. Wernich, von seinem bisherigen passiven Verhalten absehen und voll und ganz für die Candidaten der Conservativen des Wahlkreises Elbing-Marienburg, die Herren v. Puttkamer und Landrath Döhring, eintreten wolle.“

Elbing, 21. Septbr. Der **Kreistag** des Elbinger Landkreises wird am künftigen Mittwoch zusammentreten, um (nach der „Elb. Z.“) u. a. über die Stundung beziehungsweise den Erlaß von Kreisabgaben aus Anlaß der **Ueberschwemmungsschäden** sowie die Aufnahme einer **Anleihe** in Höhe von 40 000 Mk. zur Begleichung der hierdurch entstehenden Ausfälle zu berathen.

A. **Aus dem Elbinger Landkreise**, 22. September. Zwei Dinge sind es, welche in diesem Jahre die allgemeine Aufmerksamkeit auf unseren Kreis gelenkt haben: Die **Ueberschwemmung** und die auf Grund der behördlichen Wahlbeeinflussung fast einstimmig seitens des Landtags ausgesprochene Erklärung der **Ungiltigkeit der Wahl** beider Abgeordneten, welche in weiterer Folge die Veranlassung zum Fall des bis dahin so einflußreichen Ministers v. Puttkamer wurde. Die Folgen der **Ueberschwemmung** beginnen, wenigstens äußerlich, zu verschwinden. Grünes Kraut überwuchert die verfaulte Grasnarbe oder durchwächst die lehmige Schlickschicht. Auch dürfen wir in der Hoffnung leben, daß der Himmel uns längere Jahre vor einem gleichen Unglück bewahren werde und wir in dieser Beziehung nicht so bald wieder das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen werden. Könnten wir die gleiche Hoffnung hegen bezüglich der Ursache unserer anderweiten „Berühmtheit“! Wiederum sind dieselben Abgeordneten seitens der conservativen Partei aufgestellt, deren Wahl schon einmal für ungiltig erklärt ist. „Berühmt“ würde das unseren Wahlkreis an sich ja noch nicht machen, wenn nicht etwa wieder dieselben oder gleiche Mittel angewendet werden, um die Wahl derselben durchzusetzen. Herr Landrath Dippe, dessen Namen ja häufig bei der Besprechung der Wahlbeeinflussungen genannt ist, soll den lebhaften Wunsch geäußert haben, daß auf Grund des seitens des Landtags angenommenen Antrags, den bezüglichen Wahlprotest der Staatsregierung zur weiteren Veranlassung mitzutheilen, eine Untersuchung eröffnet werden möge. Dieselbe hätte, davon sind auch wir überzeugt, sofort ergeben, daß Hr. Dippe nur der Beauftragte war, während Hr. Regierungspräsident Rothe bei wiederholter Anwesenheit hieselbst Gelegenheit nahm, in die Wahlbewegung des Kreises, sowohl bei der Landtags- als der späteren Reichstagswahl, einzugreifen, indem er u. a. mit einigen Herren aus den Landkreisen, welche damals mit Orden bedacht worden sind, die neue Eintheilung der Wahlbezirke eingehend besprach, als auch später die Unterhandlungen mit dem Besitzer der bezüglich des Hrn. v. Puttkamer frondirenden „Elbinger Zeitung“ persönlich anzuknüpfen versuchte. Zu unserem Bedauern hören wir nun, daß Herr Landrath Dippe nicht mehr unter uns weilen wird, falls die kgl. Staatsregierung dem Antrage auf Untersuchung der stattgehabten Wahlbeeinflussung demnächst Folge geben sollte. Die Verhandlungen aber mit dem Besitzer der auch bei der gegenwärtigen Landtags-Candidatur des Herrn v. Puttkamer selbständig auftretenden Elbinger Zeitung sind inzwischen bereits wieder aufgenommen worden. Aufgefallen ist zugleich die Art und Weise, in welcher ein Führer der conservativen Partei, dem die Kreiseingesessenen keinerlei Vertrauensamt übertragen haben, dem mithin eine Qualification zu der officiellen Vorstellung völlig fehlte (wer ihn dazu eingeladen, wissen wir nicht), bemüht war, sich dem neuen Herrn Oberpräsidenten bei dessen neulicher Anwesenheit hierselbst zu nähern.

Marienwerder, 21. Septbr. Der durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 17. Mai d. J. von Kaiser Friedrich für ein Preisschießen der Offiziere innerhalb der Inspection der Infanterie-Schulen ausgesetzte **Ehren-Degen** ist dem Seconde-Lieutenant v. d. Mülbe bei der hiesigen Unteroffizierschule verliehen worden. (N. W. M.)

s. **Mariensee**, 21. Sept. Alljährlich finden hier und in der nächsten Umgebung zur Herbstzeit **Einbruchsdiebstähle** statt. Den Weg, welchen die Diebe gewöhnlich nach vollbrachter That einschlugen, weist darauf hin, daß man es mit Verbrechern aus Danzig zu thun hatte. Gestern Nachmittag kehrten nun 2 Männer, mit grauen Jaquets bekleidet, im Gasthofe zu Neukrug (Kr. Berent) ein, wo sie bis gegen Abend zechten. Dann begaben sie sich nach dem benachbarten Dorfe Lipschin. Nachdem sie dort bis spät in die Nacht sich aufgehalten, kehrten sie nach Neukrug zurück. Auf dem Rückwege trafen sie den bereits bejahrten **Brunnenbauer Mach**, den sie durch Messerstiche **getödtet haben sollen**, worauf sie ihn in den Chausseegraben warfen. Hierauf begaben sie sich nach dem einige 100 Schritte vor dem Dorfe Neukrug liegenden Schulhause, warfen mit Steinen die Fenster ein und betraten sodann das Haus. Der erste Lehrer Andrews flüchtete mit Weib und Kindern zu dem in der Oberstube wohnenden zweiten Lehrer, welcher, durch den Lärm erweckt, bereits die Treppe heruntergelaufen kam. Während letzterer nach dem nahen Dorfe lief, um den dort stationirten Gendarm zu Hilfe zu holen, vertheidigte Herr Andrews auf der Oberstube sich und seine Angehörigen. Die Verbrecher müssen aber das Herannahen des Gendarmen bemerkt haben, denn sie entfernten sich, nachdem sie alles demolirt hatten. Auch dieses Mal haben die Attentäter ihren Weg nach Danzig genommen. Der hiesige Gendarm Kleemann hat deren Spur bis hinter Löblau verfolgt.

ß. **Pillau**, 21. Septbr. In Folge des Gesetzes, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, haben die hiesigen städtischen Körperschaften dahin Beschluß gefaßt, daß an Stelle des bisher in unserer Elementarschule pro Kopf und Jahr 9 Mark betragenden Schulgeldes vom 1. Oktober ab nur ein solches von 4 Mark erhoben werden soll.

☒ **Bromberg**, 22. Septbr. Schon seit mehreren Wochen läßt der Besitzer des Braunkohlen-Grubenwerks „Stopka“ bei Crone a/B. auf dem zur Feldmark Kl. Wilszak gehörigen Grundstücke der Frau Ziegeleibesitzer Scheel **Bohrungen nach Braunkohlen** vornehmen. Diese sind auch gefunden worden. Es wird beabsichtigt, diesen Fund bergmännisch auszubeuten. Kl. Wilszak liegt $^1/_4$ Meile von Bromberg, in der unmittelbaren Nähe des Bromberger Canals und an der Oberschlesischen (Inowrazlawer) Bahn. — Dem von hier scheidenden Landgerichts-Präsidenten, Geh. Ober-Justizrath Laube wird heute von dem Richtercollegium ein kostbares Photographie-Album, welches auf dem Titelblatte außer der Widmung die künstlerisch von dem hiesigen Litographen Jaeckel litographirte Zeichnung des Präsidenten-Wohnhauses hierselbst und die Photographien der Geber enthält, überreicht werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dortmund, 22. Sept. (W. T.) Der Aufsichtsrath der Dortmunder Union schlägt 2 Procent Dividende vor; ferner $2^1/_2$ Mill. Abschreibungen, Dotirungen des Reservefonds und neue Reserve für Unfallversicherung.

Vermischte Nachrichten.

* **[Nach zehn Jahren entdeckt.]** In Radkersburg verschwand vor 10 Jahren ein wohlhabender Kaufmann. Obwohl man vermuthete, er wäre von Räubern erschlagen worden, und auch in dieser Richtung recherchirt wurde, konnte man trotz aller Bemühung nichts bestimmtes eruiren. Kürzlich hat es sich nun herausgestellt, daß ein Mann im Verein mit seinem Nachbar den Kaufmann auf dem Wege vom dortigen Bahnhofe zum Gasthause überfallen und ermordet, sodann den Leichnam beraubt und im Hofe des genannten Gasthauses vergraben habe. Der Mörder wurde bereits festgenommen und dem Grazer Strafgerichte eingeliefert.

* **[Beobachtung des „Brockengespenstes“ im Riesengebirge.]** Aus Schmiedeberg wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Am 14. d. Nachmittags wurden auf dem Dache der Prinz Heinrich-Baude am Mittagsstein durch den Elektrotechniker Paul Schwemke von hier zwei Blitzableiter nach dem System von Siemens u. Halske mit je fünf Stahlspitzen aufgestellt. Während die Arbeiter, mit der Befestigung der Ableiterstangen beschäftigt, auf dem Baudendache standen und die Sonne sich zum Untergange senkte, bildete sich über dem Kessel des großen Teiches ein leichtes, weißes Nebelgewölk, welches sich in wenigen Minuten zu einer Nebelwand in der Höhe der Baude verdichtete, indeß vom Lahnberge her die hellen Sonnenstrahlen das Dach beleuchteten. Plötzlich erblickte jede der auf dem Dache stehenden Personen in dem Nebel ihr eigenes Schattenbild, am Kopfe von einem hellen Lichtscheine umgeben. Die hier im Riesengebirge selten beobachtete Erscheinung des Brockengespenstes währte etwa fünf bis acht Minuten.

London, 19. Sept. **[Zu den Morden in Whitechapel.]** Die Polizei hat gestern einen deutschen Barbiergesellen Karl Ludwig verhaftet, weil er gedroht hatte, einen jungen Menschen, namens Alexander Lineberg, zu ermorden. Vor seiner Verhaftung wegen dieses Vergehens hatte ein Constabler ihn in einer dunkeln Sackgasse mit einem Frauenzimmer gesehen, welche später sagte, er (Ludwig) hätte sie geängstigt, indem er ein großes Messer aus seiner Tasche gezogen. Auf dem Wege nach der Polizeiwache warf Ludwig ein Messer mit einer langen Klinge weg und bei Durchsuchung seiner Person wurde ein Rasirmesser und eine Scheere bei ihm gefunden. Der Richter des Themse-Polizeigerichts, welchem Ludwig vorgeführt wurde, stellte den Angeklagten um eine Woche zurück und mittlerweile stellt die Polizei Recherchen an, ob er nicht irgendwie mit den jüngsten grausigen Morden in Whitechapel in Verbindung stehe. Ludwig kam vor etwa 15 Monaten von Hamburg nach London und ist etwa 40 Jahre alt. — Ausschreitungen gegen Frauen scheinen jetzt in London an der Tagesordnung zu sein. So wurde gestern in Dover-street, Piccadilly, in einem der fashionablesten Theile Londons, eine Frauensperson von einem angeblich anständig gekleideten Manne angefallen, welcher ihr einen Messerstich in die linke Schläfe versetzte und auch versuchte, ihr den Hals abzuschneiden. Die Frau liegt schwer verwundet darnieder und ihr Angreifer entkam. — Ein an den Minister des Innern gerichtetes Gesuch, für die Entdeckung des Verübers der jüngsten Mordthaten in Whitechapel aus Staatsmitteln eine Belohnung auszusetzen, ist von diesem abschläglich beschieden worden, da, wie er sagt, „die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt habe, daß die Aussetzung von dergleichen Belohnungen dazu geeignet sei, mehr Uebles als Gutes zu stiften“.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 22. September. Das hiesige Barkschiff „Jupiter“ (Capitän Lierau) ist gestern in Quebec angekommen.

ß. **Pillau**, 21. Sept. Der heute hier eingetroffene norwegische Dampfer „**Norma**“, geführt von Capitän Michelsen aus Bergen, brachte die Nachricht hierher, daß er gestern Nachmittag in der Nähe der Wollsäcke, gepeilt in SSO. mit Land in Sicht, ein **gekentertes** Schiff, dem Anscheine nach ein kleiner Küstenschooner, treibend angetroffen hat. Näheres fehlt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. September.

	Crs. v. 21.			Crs. v. 21.	
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,50	84,40
Sept.-Okt.	178,50	181,00	Lombarden	44,50	44,90
Nov.-Dezbr.	181,00	183,00	Franzosen	104,70	105,00
Roggen			Cred.-Actien	165,00	165,10
Sept.-Okt.	154,70	156,00	Disc.-Comm.	231,90	231,50
Nov.-Dezbr.	157,00	157,70	Deutsche Bk.	172,90	173,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	135,40	135,10
			Oestr. Noten	168,30	168,25
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	215,60	214,90
Rüböl			Warsch. kurz	214,75	214,45
Sept.-Okt.	58,00	57,60	London kurz	20,445	20,45
April-Mai	55,80	55,20	London lang	20,265	20,27
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Okt.	33,30	33,50	SW.-B g.A.	69,00	68,80
April-Mai	35,60	35,90	Danz. Privat-		
4% Consols	107,30	107,30	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	142,00	142,00
Pfandbr.	101,70	101,60	do. Priorit.	130,00	130,40
do. II.	101,70	101,50	MlawkaSt-P	113,30	113,50
do. neue	101,70	101,50	do. St-A	84,40	84,20
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,00	84,80	Stamm-A.	122,40	122,75
2. Orient-Anl.	62,90	62,50	1884er Russ.	99,50	99,50

Fondsbörse: festlich.

Hamburg, 21. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,90, per Oktbr. 13,40, per Dezbr. 13,10, per März 13,25. Matt.

Hamburg, 21. Septbr. **Kaffee** good average Santos per September 71, per Dezbr. 63½, per März 61¼, per Mai 60½. Ruhig.

Havre, 21. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 86, per Oktbr. 85, per Dezbr 81. Behauptet.

Bremen, 21. Septbr. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Stetig. Standard white loco 8,10 Br..

Leipzig, 21. Septbr. Die **Garnbörse** ist gut besucht. Stimmung für baumwollene Garne sehr fest. Die Spinnereien sind stark beschäftigt und fordern höhere Preise. Leinene Garne sehr fest, Spinnereien flott beschäftigt, Jutegarne rapid steigend.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263⅛, Franzosen 208¼, Lombarden 88½, Galizier 173⅝, Aegypter 85,70, 4% ungar. Goldrente 84,80, Gotthardbahn 133,10, Disconto-Commandit 231,80, Dresdner Bank 141,90, 3% port. Anleihe 65,50, Laurahütte 131,70. Fest.

Wien, 21. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, do. 5% do. 97,50, do. Silberrente 82,55, 4% Goldrente 110,65, do. ungar. Goldr. 100,85, 5% Papierrente 90,75, Creditactien 312,80, Franzosen 248 50, Lombard. 105,00, Galizier 205,25, Lemb.-Czern. 221,50, Pardub. 155,00, Nordwestbahn 162,50, Elbethalb. 197,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2475,00, Unionbank 218,25, Anglo-Aust. 115,50, Wien. Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 306,00, deutsche Plätze 59 55, Londoner Wechsel 121,90, Pariser Wechsel 47,95, Amsterdamer Wechsel 100,75, Napoleons 9,63. Dukaten — Marknoten 59,55, russ. Banknoten 1,27½, Silbercoupons 100, Länderbank 227,75, Tramway 228,25, Tabakactien 111,75, Buschtheraderb. 310, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 21. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 225, per März 235. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 132—131—130—131, per März 141—140. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 31¼, per Herbst 30⅛, per Mai 30½.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 21. Septbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktober 20⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 20⅛ Br., per Januar-März 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 21. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per September 26,25, per Oktober 26,30, per Novbr.-Febr. 26,80, per Januar-April 27,25. **Roggen** ruhig, per Sept. 14,25, per Jan.-April 15,10. — **Mehl** behauptet, per Sept. 60,10, per Oktbr. 60,00, per Novbr.-Febr. 60,30, per Jan.-April 60,80. **Rüböl** fest, per Septbr. 67,75, per Okt. 67,50, per Novbr.-Dezbr. 67,50, per Jan.-April 66,25. — **Spiritus** ruhig, per Sept. 42,75, per Okt. 41,00, per Nov.-Febr. 40,75, per Jan.-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 21. Sept. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,67½, 3% Rente 83,45, 4½% Anleihe 105,82½, italien. 5% Rente 97,85, österreichische Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 85¼, 4% Russen de 1880 85,68, Franzosen 533 75, Lomb. Eisenbahn-Actien 227,50, Lombard. Prioritäten 305,00, Convertirte Türken 15,30, Türkenl. —, Credit mobilier 453,75, 4% Spanier äuß. Anl. 76⅛, Banque ottomane 557,50, Credit foncier 1373,75, 4% unific. Aegypter 434,68, Suez-Actien 2255,00, Banque de Paris 885,00, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,39½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123³/₁₆, 4% privil. türk. Obligationen 416,00, Panama-Actien 268,75, 5 % Panama-Obligationen 256,00, Rio Tinto 613,10, Meridionalactien 788.

London, 21. Sept. Consols 97¹⁵/₁₆, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 96¼, Lombarden 9, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅝, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83½, 4% Spanier 75⅜, 5% privil. Aegypter 102⅝, 4% unific. Aegypter 85¼, 3 % gar. Aegypter 100¼, Ottoman-Bank 12, Suez-Actien 88½, Canada Pacific 59⅜, Convertirte Mexikaner 39⅜, 6% consol. Mexikaner 93¼. 4¼ % ägyptische Tributanleihen 87. Silber —. De Beers Actien 30⅜. — Platzdiscont 3½.

London, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 48 990, Gerste 7020, Hafer 57 850 Orts. Englischer Weizen 1—2 sh. niedriger, fremder sehr träge, weichend, Mehl weichend, Mais schwächer, Hafer und Gerste träge, russischer ½ sh. niedriger seit letztem Montag.

London, 21. Septbr. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 21. Septbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.

Liverpool, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen 2, Mais 1½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 21. Sept. Wechsel London 3 Mt. 94,25, do. Berlin 3 Mt. 46,25, do. Amsterdam 3 Mt. 78,10, do. Paris 3 Mt. 37,00, ½-Imperials 7,71, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 260½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 236, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 95⅛, do. 3. Orientanleihe 94⅞, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 238, Kursk-Kiew-Actien 320, Petersburger Discontobank 600, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 221½, Petersburger intern. Handelsbank 430, neue 4% innere Anleihe 80¾, Petersburger Privat-Handelsbank 303, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 134½. Privatdiscont 7%.

Petersburg, 21. Sept. **Productenmarkt.** Talg loco 49,00, per September 50,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 8,00. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 20. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅛, Erie-Bahnactien 25⅜, Newyork-Central-Actien 109⅜, Chic. North Western-Act. 112¼, Lake-Shore-Act. 100⅜, Central-Pacific-Act. 35¼, North-Pacific Preferred-Actien 60⅜, Louisville und Nashville-Actien 60⅜, Union-Pacific-Actien 59½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 69⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 52⅛, Wabash Preferred-Act. 26½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59½, Illinois Centralbahn-Actien 118½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72½, Erie second Bonds 101½.

Newyork, 20. Septbr. Rother Weizen loco 0,99, per Sept. —, per Oktbr. 0,98½, per Dezbr. 1,01⅛. — Mehl loco 3,80. — Mais 0,52½. — Fracht 4. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	162—200 M Br.	
hochbunt	126—135℔	162—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	156—196 M Br.	132 bis
bunt	126—135℔	156—194 M Br.	191 bez.
roth	126—135℔	150—190 M Br.	
ordinär	126—135℔	150—180 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 145 M, inländ. 180 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 176 M Gd., transit 144 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 176 M bez., transit 144 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 143 M bez., per April-Mai transit 147 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 140—147 M, transit 96 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M, transit 98 M.

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 141½ M bez., transit 96½ M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 141 M Br., transit 96 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 141 M Br., per April-Mai inländ. 144 M Br., transit 101 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110/111℔ 135 M, kleine 106—107℔ 117—125 M, russ. 103—110 M.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 222—227 M, Sommer- transit 185½—220 M.

Raps per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 230—237 M, transit 218 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 194—197 M.

Dotter russ. transit 175 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Waggonladungen mit 20 % Tara 13,30 M, bei kleineren Quantitäten 13,40 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 37—35 M, schott. Maschinen- 35—36 M.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer verkehrte in ruhiger Stimmung bei schwach behaupteten Preisen. Für Transitweizen war bei nachgebenden Preisen bessere Kauflust. [illegible]

Roggen [illegible]

Danziger Fischpreise vom 21. Septbr.

Lachs, groß, 1,20 M, Aal 0,60—0,80 M, Zander 0,60 bis 0,80 M, Breßen 0,50 M, Karpfen 1,00 M, Karauschen 0,50 M, Barsch 0,50 M, Schleih 0,80 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flundern 0,50 M per Mandel.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Septbr. v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 113℔ 153, 117/8℔ 150,50 M bez., bunter russ. 123℔ 142,50 M bez., rother 128℔ 176,50, 130℔ 178,50 M bez., russ. 117℔ 110,50, rother 119℔ 150,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 142,50, 123℔ 148,75 M bez., russ. 115/6℔ 92,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, 118,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 108, 112, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 122 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. [illegible] — **Dotter** per 1000 Kilogr. — **Mohn** russ. 290 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd. [illegible]

Stettin, 21. Septbr. **Weizen** matt, loco 176—180, per Septbr.-Oktbr. 182,00 M, per April-Mai 188,00. — **Roggen** flau, loco 145 bis 157, per Septbr.-Oktbr. 155,50, per April-Mai 158,00. — **Pommerscher Hafer** loco 130—138. — **Rüböl** unverändert, per Septbr.-Oktbr. 57,00, per April-Mai 56,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,50, mit 70 M Consumsteuer 33,60, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,60. — **Petroleum** loco versteuert 13,00.

Berlin, 21. Septbr. **Weizen** loco 170—189 M, per Sept.-Oktbr. [illegible] — **Roggen** loco [illegible] — **Hafer** loco [illegible] — **Mais** loco 136—147 M. — **Kartoffelmehl** loco 21,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 153—161 M, Kochwaare [illegible] — **Weizenmehl** Nr. 00 [illegible] — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M [illegible] — **Rüböl** [illegible] — **Spiritus** [illegible]

Viehmarkt.

Berlin, 21. Sept. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 535 Rinder, 859 Schweine, 606 Kälber, 779 Hammel (Ueberstände). Rinder wurden zu den Preisen des vorigen Montags umgesetzt. Inländische Schweine waren nur in 2. und 3. Qualität vorhanden und wurden bei ruhigem Handel zu den vorigen Montagspreisen umgesetzt, wurden aber nicht geräumt. Bakonier (128 Stück) [illegible] — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia. 47—54, IIa. 38—45 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 21. Sept. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Mit Beginn dieser Woche erschien die erste neue Waare am Markt, welche von deckungsbedürftigen Exportfirmen und wenigen Bedarf habenden Raffinerien schlank aufgenommen wurde. Wenn auch die Kauflust keine allgemeine war und sich namentlich die größere Anzahl der Raffinerien noch ganz passiv verhielt, so trat andererseits das Angebot so spärlich auf, daß Preise successive um 30—40 Pfg. gesteigert wurden; die Bedingung sofortiger Abladung war bei allen Geschäften für die Ausfuhr und auch bei den meisten für das Inland Hauptsache und es regelten sich danach zumeist die Werthbemessungen. Umsatz sofortiger Waare 66 000 Ctr., auf Lieferung 55 000 Ctr.

Raffinirte Zucker hatten, wie bisher, auch im Laufe dieser Woche einen ruhigen, aber festen Markt und es bewegte sich das Geschäft in daseiender Waare bei kleinem Angebot nur in engen Grenzen.

Ab Stationen: Kornzucker, excl., 92° Rendem. 19,10—19,30 M, do. 88° Rendem. 18,30—18,60 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 29,25 M, do. fein, ohne Faß 29,00 M, Melis, ffein, ohne Faß 28,75 M, Würfelzucker 2. Qual. mit Kiste 30,60 M, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Sack 28,25 M, gemahl. Melis 1. Qualität mit Sack 27,25 M für 50 Kgr.

Die Preise für Rohzucker verstehen sich einschließlich der Materialsteuer und ausschließlich Verbrauchssteuer.

Melasse: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,80 bis 3,25 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,80 bis 3,25 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,20 bis 2,60 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. September. Wind: O.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Odense, leer.

Gesegelt: Artushof (SD.), Hoppe, Gent, Holz. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide und Holz. — Hilding (SD.), Bengtson, Kopenhagen, Holz u. Güter. — Johanne Friederike, Hermansen, Kopenhagen, Brennholz. — Railway, Davey, Watchet, Getreide. — Hoffnung, Bruhn, Gothenburg, Getreide. — Livonia (SD.), Rätzke, Stockholm, Getreide. — Humber (SD.), Hayes, Riga, Güter. — Christina (SD.), Smith, Malmö, Getreide. — Highlands (SD.), Mc. Gregor, Riga, leer. — 3 Söstre, Mathiesen, Stockholm, Oelkuchen. — Ellen, Hay, Odense, Oelkuchen.

22. September. Wind: SSW.

Angekommen: Thornhill (SD.), Quiller, London, leer.

Gesegelt: Lord Clyde, Smith, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 21. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Scholze, Neuteich, 53 T. Weizen, 2,70 T. Hafer, Ordre; Feldt, Wloclawek, 51 T. Weizen, 73 T. Roggen, Fajans; Kuley, Block, 106 T. Weizen, 47,70 T. Roggen, Steffens; Andres, Neuteich, 22,50 T. Weizen, Ordre; Czarra, Block, 72,40 T. Roggen, 28,60 T. Rübsen, Steffens; Kähne, Block, 104,62 T. Roggen, Steffens; Vierrath, Block, 162 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften Plancons, Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Beyer, Czymanski, Zebrowski, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. September. Wasserstand: 0,85 Meter. Wind: S. Wetter: warm, windstill, Morgens Nebel.

Stromauf.

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Donning und Greiser; Linser; Betonsteine.

Von Stettin nach Warschau: Schirmer; Reid, Dihle, Schröder u. Fresselt; Heringe. — Klotz; Rohleder, Wrede, Schröder, Dihle; Heringe.

Stromab.

Greiser, Peretz, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 41 288 Kgr. Weizen, 19 000 Kgr. Roggen.

Niepan, Hein u. Leiden, Tyckoszyn, Thorn, 1 Traft, 135 Rundkiefern, 170 Mauerlatten.

Dzarski, Ferrari, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 133 Cbm. Brennholz.

Maczerszynski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Brilinski, Wegener, Bulkow, Schulitz, 2 Traften, 4453 Mauerlatten, 420 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Wilmanowitz, Kusel, Cichoczyneck, Thorn, 1 Traft, 369 Rundkiefern, 385 Mauerlatten.

Leikind, Goldowitz, Minsk nach Danzig, Schulitz, 8 Traften, 119 Eichen, 100 Plancons, 106 Rundkiefern, 4832 Balken u. Mauerlatten, 1034 Sleeper, 5150 einfache und mehrfache Weichen-, 15 351 einfache und mehrfache Eisenbahnschwellen.

Weinreich, Goldstein, Kock, Danzig, 3 Traften, 1537 Rundkiefern, 2440 Mauerlatten, 210 Timber, 2231 Sleeper, 145 runde, 611 einfache und doppelte eichene, 1652 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Nußkowski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 22. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	SO	1	Nebel	10
Aberdeen	767	SSW	1	heiter	8
Christiansund	765	WSW	6	wolkig	10
Kopenhagen	768	NW	2	halb bed.	11
Stockholm	763	still	—	bedeckt	12
Haparanda	755	NW	4	wolkenlos	7
Petersburg	759	WNW	3	bedeckt	12
Moskau	764	W	1	wolkenlos	7
Cork, Queenstown	768	N	2	Dunst	12
Brest	766	O	2	wolkenlos	12
Helder	767	ONO	1	wolkenlos	14
Sylt	767	NO	1	wolkenlos	12
Hamburg	768	O	1	wolkenlos	11
Swinemünde	769	O	1	heiter	11
Neufahrwasser	768	still	—	halb bed.	13
Memel	767	WSW	3	halb bed.	15
Paris	766	NO	1	Dunst	9
Münster	767	N	1	wolkenlos	8
Karlsruhe	767	NO	1	wolkenlos	10
Wiesbaden	767	still	—	wolkenlos	10
München	768	SO	1	Dunst	10
Chemnitz	769	SO	2	wolkenlos	12
Berlin	768	still	—	wolkenlos	12
Wien	770	still	—	wolkenlos	8
Breslau	770	still	—	wolkenlos	8
Ile d'Aix	764	O	3	heiter	16
Nizza	766	O	2	wolkig	18
Triest	768	ONO	4	wolkenlos	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Südeuropa ist die Wetterlage im wesentlichen dieselbe geblieben; der Luftdruck ist daselbst hoch und gleichmäßig vertheilt, das Wetter still, trocken und meist wolkenlos. Die Temperatur liegt in Deutschland an der Küste stellenweise über, dagegen im Binnenlande allenthalben unter der normalen, in Kassel um 7 Grad. Chemnitz meldet Reif.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	769,9	19,9	S, flau, hell, heiter.
22	8	767,8	12,0	Slich, hell, leicht bewölkt.
	12	767,3	19,3	WSW, ganz flau, hell, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute nimmt Herr W . . . . e sogar seine Schwiegermutter mit in das Eden-Theater, um ihr zu zeigen, daß er die nöthige Courage besitzt, sich enthaupten zu lassen.



Berliner Fondsbörse vom 21. September.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs bei großer Reserve der Speculation ruhig, doch machte sich in Folge von Deckungen größere Regsamkeit und Festigkeit bemerkbar. [illegible] solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere blieben [illegible] lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4¼—4 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien schwankend und mäßig lebhaft; Franzosen und Lombarden matter, anderere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere theilweise lebhafter; Montanwerthe schließlich fester und lebhafter.

Durch die Geburt eines jungen Sohnes wurden hoch erfreut. Danzig, den 22. Septbr. 1888.
August Gimoneit (1871
und Frau Clara, geb. Gutkowski.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut (1876
C. Hahn und Frau, geb. Domanski.
Steglitz, 21. September 1888.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verstarb nach längerem Leiden plötzlich
Frau Rendant
Friederike Hess
im Alter von 84 Jahren, was trauernd anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 22. Septbr. 1888.
Die Beerdigung findet am 25. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. (1881

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Rentier
Albert Grothe
im 83. Lebensjahre. (1835
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Schöneck, den 21. Sept. 1888.

Mit Giltigkeit vom 24./12. September bis 18./6. October cr. treten die Frachtsätze für die Beförderung von Getreide pp. (excl. Oelsaaten, für welche die bisherigen Frachtsätze zur Anwendung kommen) ab den Stationen der Tolkow-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser ermäßigte Frachtsätze in Kraft.
Exemplare des qu. Tarifs sind bei der unterzeichneten Verwaltung, sowie bei den betheiligten Güter-Expeditionen zu haben.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen. (1877

Nach „Leith“

Dampfergelegenheit Anfang nächster Woche.
Güteranmeldungen bei (1870
Danziger & Schöllin.

Ex „Otto“ SS.,

Capt. Scarr, von Hull, sind die Güter von Neufahrwasser hier eingetroffen und stehen am Legethor-Bahnhof (Güterbahnhof) zur Verfügung der Herren Empfänger.
Girirte Ordre-Connossemente bitte einzureichen bei (1866
F. G. Reinhold.

Mittelschul-Unterricht.

Zum 15. Oktober eröffne ich **Altstädt. Graben 29/30, I,** einen Mittelschulunterricht nach dem Plane der Mittelschulen für Knaben und Mädchen.
Honorar: 2 bis 3 M monatlich.
In den Nachmittagsstunden französischer und englischer Unterricht zur Fortbildung für junge Mädchen.
Anmeldungen nehmen entgegen: Herr E. Böhm, Altstädtischen Graben 29/30, part. und die Unterzeichnete bis Ende September Stadtgebiet 58 und dann in der oben bezeichneten Wohnung.
Frau Else Hufen.

Die Aufnahmeprüfung für den im Oktober beginnenden neuen Kursus zur **Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen im Volkskindergarten** findet Dienstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Vorstädtischen Graben 24 statt. Schulabgangszeugnisse, Schreibmaterialien sind mitzubringen.
Der Vorstand des Kindergartenvereins.

Die Versicherung

von Rumänischer
6 procent. Rente
deren nächste Ziehung
am 1. October cr.
stattfindet, übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Die Musikalien-Handlung und Leihanstalt

von
Clara Küster,
Langgasse 69, I.
empfiehlt Novitäten für Klavier und Gesang in reichhaltiger Auswahl, namentlich Lieder von Ries, Becker, Förster, Meyer-Hellmund, Kärnther Lieder-Album, neue verschiedene Piecen aus der Posse „Die Schmetterlinge“ von Steffens etc. (1843

Tanz-Unterricht.

Vom 1. October nehme ich Langgasse 65, Saal-Etage, gef. Anmeldungen zu meinen Tanzstunden entgegen und beabsichtige in diesem Jahr, ausser meinen Tanz-Cirkeln, einen Tanz-Cursus nur für Schüler nach den Ferien und einen Cirkel für Vorgeschrittene, zur Hälfte des Preises zu arrangiren. (1110
S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Gesangunterricht

nach Methode Prof. Engel ertheilt
Anna Rohleder,
1857) Breitgasse 122.
Sprechstunden Vormittags.

Ausstellung

des
Bienenwirthschaftlichen Vereins Gischkau
Sonntag, den 23. September 1888,
Mittags 1 Uhr,
im Etablissement des Herrn **H. E. Kucks zu Praust.**
Zur Ausstellung kommen:
Bienen, Bienenwohnungen, Geräthe, Produkte und Literatur.
Die verkäuflichen Gegenstände sind gekennzeichnet.
Während der Ausstellung Concert. — Abends Tanz.
Entree 50 Pf.
1875) Das Comité.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. September und folgende Tage
Auftreten
der ersten größten Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthale.
5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. (1840

Unsere Herren Rüben-Lieferanten werden hierdurch ersucht, mit der Anfuhr der Zuckerrüben für die bevorstehende Campagne
am Montag, den 1. October cr.
zu beginnen. (1823
Liessau, den 21. September 1888.
Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Hille's Gas- u. Petroleum-Motore

für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke,
Zwillings-Motore
6279) für electrische Beleuchtung.
Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke.

Brauerei Boggusch

empfiehlt aus ihrer Niederlage
Breit- und Kohlengassen-Ecke
ihre mehrfach prämiirten Biere in Gebinden und Flaschen.
Dunkel Export (à la Culmbach) 30 Fl. 3 M. **Lagerbier hell und dunkel,** 36 Fl. 3 M. **Ordensbräu** (Münchener Brauart), 30 Fl. 3 M. Export-Oel 30 Fl. 5,40 M. (6710
Doppel-Malz-Extract-Bier, 30 Fl. 6 Mk.

Grosse Nutz- u. Brennholz-Auction zu Legan

auf dem Holzfelde des Herrn August Driedger.

Donnerstag, den 4. October 1888, Vorm. präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn S. Anker wegen Auseinandersetzung der Herren Anker & Gebauer an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:
250,000 lfd. Fuß 1″ ficht. Dielen,
100,000 - - ½ u. ¾″ - -
50,000 - - 3 u. 4″ - Bohlen,
30,000 - - Kreuzhölzer,
20,000 - - Latten,
} in guter, gesunder, trockener Waare, von 25 bis 36 Fuß Länge,
500 Rammpfähle in verschied. Längen,
500 Faden Brennholz,
1 große Partie Mauerlatten,
1 große Partie eich. Spundbretter für Kahnbauer.
Da, wie ich oben bemerkt, die Herren sich auseinandersetzen und das Geschäft aufgeben, so werden die aufgeführten Hölzer zu jedem Preise verkauft.
Bekannten sicheren Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partieen gegen baar.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Büreau: Danzig, Breitgasse 4. (1782

Auction

Verstädt. Graben No. 67, 1 Tr.

Montag, den 24. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers Herrn Ellerwaldt wegen Domicil-Veränderung an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 eleg. überpolstertes Sopha nebst 4 Fauteuils mit grünem Plüsch, 1 do. Sopha nebst 2 Fauteuils mit buntem Wollüberzug, 1 mah. Kleiderschrank, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gr. Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 ovaler Spiegel, drei grüne wollene Rouleaux mit Zubehör, 1 Eisschrank, drei eiserne Jalousien, 1 gr. Korbstuhl, **1 hocheleganten Kinderwagen, 1 do. Kinderschlitten, 1 Veloziped, 1 Laufstuhl,** 1 Nachtstuhl, 1 kl. Waschtisch, 1 Tritt etc.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Breitgasse No. 4. (1781

Pferde-Auction zu Praust.

Dienstag, den 9. Oktober 1888,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Kucks** wegen Vollendung eines Dammbaues an den Meistbietenden
ca. 30 starke Arbeitspferde
verkaufen. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
F. Klau, Auctionator,
(776) **Danzig, Röpergasse 18.**

Gesang-Unterricht.

Nehme Anmeldungen täglich von 12-1 Uhr entgegen. (1852
Tony Amann,
Johannisgasse Nr. 63.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (1858
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Andree's Hand-Atlas

in 86 Karten in elegantem Einband statt M 28 für M 15. Vorräthig bei
A. Trosien, Petersilieng. 6.

Diesjährigen Magdeb.
Sauerkohl
in bekannt feinster Qualität,
Teltower Rübchen,
Neue
große Linsen
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (1865

Frische
Dillgurken
empfiehlt (1836
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Ital. Vermouth-Wein für schwachen Magen empfiehlt **Carl Volkmann,** Heil. Geistgasse Nr. 104. Weinhandlung seit 26 J.

Lang-gasse 3. **Max Bock,** Lang-gasse 3.
Max Bock,
Größtes Special-Geschäft
für
Damen- u. Mädchen-Mäntel.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß
sämmtliche Neuheiten
der
Herbst- und Winter-Saison
eingetroffen und mein Lager in allen Abtheilungen auf's Reichhaltigste sortirt ist.
Preise billig aber fest. (1571

Revers. Danziger goldene Medaille. Avers. | Avers. Königsberger goldene Medaille. Revers.







Brauerei
Englisch Brunnen, Elbing.

Alleinige Brauerei Ost- und Westpreußens mit mechanischer Kühlung.
Prämiirt mit der goldenen Medaille — 1. Preis — in Danzig 1883, in Königsberg i. Pr. 1887.
Niederlage für Danzig und Umgegend bei
1839) **Robert Sy, Gr. Wollwebergasse 8.**

Einfache u. ital. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz lehrt mündlich und brieflich
H. Hertell,
1820) Ketterhagergasse 9, I.



Langgasse 1, 2. Etage, 1. Haus am Langgasserthor, **Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.** Reparaturen in einigen Stunden, Preise billigst. (1847
Franziska Bluhm.

8, Brodbänkengasse 8.

Feinste Land-Leberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend nur selbstgefertigtes Fabrikat, feinste **Tafelbutter** empfiehlt (1538
G. Mewes.

Flügel und Pianinos

werden gestimmt und reparirt, sowie sämmtliche Instrumente transportirt von
Adolph Witt, (1726
Orgelbauer, Sandgrube 53.
Bitte genau auf d. Nummer zu achten

Die erste deutsche Cognac-Brennerei von G. Schömann, Trier (gegründet 1868) empfiehlt ihre mehrfach **preisgekrönten Cognacs,** welche genau nach Geschmack und Methode der französischen Cognacs hergestellt — um kaum die Hälfte des Preises — für diese vollständigen Ersatz bilden. (9914
Aufträge nimmt entgegen: Der Generalvertreter **J. E. Schulz,** Danzig, 3. Damm 9.

Bettfedern

pro ℔ 50, 60, 80 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 M u. s. w. bis zu den allerbesten Daunen. Probeballen von 9 ℔ netto per Post franco, auch fertige Betten und Bettwäsche empfiehlt (1815
Julius Gerson,
Danzig.
Fischmarkt 19.

Englische
Kaminkohlen,
ex Schiff,
offerirt für den Winterbedarf zum billigsten Preise nach Gewicht
A. Eycke,
Burgstraße 8/9, (1547
früher **Rudolph Lickfett.**

Prima Dabersche
Speisekartoffeln
widerstandsfähigste Sorte, verkäuflich franco Haus.
Meldungen bei Herrn
Emil Salomon-Danzig,
1846) Ankerschmiedegasse 16/17.

5000 Centner
beste weiße
Speisekartoffeln
— magnum bonum — offerirt **Dom. Raczyniewo, Post Unislaw, Kreis Kulm.**
Die Verladung kann per Bahn und per Kahn erfolgen. (1863

Zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- u. Stadt-Prämienloosen werden tüchtige Agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre C 46 zu richten.

1/10 Antheil an einem Passepartout, I. Rang (vordere Reihe) ist abzulassen Jopengasse 63.

Ein Kohlenplatz,

in frequentester Stadtgegend, am Wasser, zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieben Adr. unter 1832 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse 28 b. **A. Schwartz.**

Umzugshalber ist ein gutes **Pianino** sehr billig Jopengasse 6, Hange-Et., zu verkaufen. (1818

Eine junge hochtrag. Kuh,

ein Schimmelwallach, ca. 5′ 4″ groß, 5 Jahre alt, fehlerfrei, sowie **100 Ctr.** gut gewonnenes Grummet (Pferdeheu) zu 2/3 Klee, ab Wiese hat zu verkaufen (1821
R. Kaetelhodt, Tronl.

Pianino vorzüglich, zu verk. oder zu vermiethen Fleischergasse 15, I. (1844

Pianino, ganz vorzüglich, billigst zu verk. Heumarkt 9, pt.

Für ein erstes Cigarren-Geschäft am Platze wird ein gewandter zuverlässiger Commis gesucht.
Bewerber wollen ihre Zeugnisse unter Nr. 1879 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

---

1 junger Commis

wird für das Comtoir eines Agentur- und Commissions-Geschäfts gesucht.
Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. 1791 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine ev. für höhere Töchterschulen gepr.
Erzieherin
die guten Musikunterricht ertheilt sucht Stellung.
Gef. Adressen unter 1610 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche von sogleich eine gewandte
Directrice.
Wilhelm Wollmann,
Stolp Pommern. (1822

Ein Buchhalter

und gleichzeitig gewandter Expedient findet zum 1. Oktober eine **dauernde Stelle.** Gehalt 1200 M.
Adressen unter Nr. 1825 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Empf. eine junge Landwirthin welche die f. Küche erl. hat, sowie eine gute Amme welche 8 Mon. stillt. **M. Wodzack Wwe.,** Breitgasse 41, parterre.

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende
Materialisten pp.,
bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf., Reflectire nur a. resp. Bewerber. Lehrlinge suche stets in groß. Anz.
8180) **E. Schulz, Fleischerg. 5.**

Sehr tücht. Stubenmädchen

todesfalleshalber per Oktbr. zu verm. Näh. Hundegasse 36, II, od. Neufahrwasser Hafenstr. 13.

Eine geb. junge Dame sucht für einige Stunden des Tages eine Stelle zum Vorlesen etc.
Adressen unter Nr. 1880 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, auch Schülerin findet in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme.
Adressen unter Nr. 1856 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Möblirtes Zimmer,

auf Wunsch mit Bett, Bedienung pp. vom Oktober zu vermiethen. Altstädtischen Graben 29/30, I.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. ist Ketterhagerg. an e. anständ. geb. Dame oder e. soliden Herrn zu verm. Adr. unter 1829 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

1. Damm 17, 1. Etage, ist ein gr. freundl. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang per 1. October zu verm.

Hundegasse 91 e. Comtoir zum 1. Oct. z. verm. Näh. 2 Tr. das.

Jopengasse 53

ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (6622

Kohlengasse 3

ist ein freundlich gut möblirtes Zimmer unter soliden Bedingungen mit vollständiger guter Pension zum 1. Octbr. 1888 zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Brodbänkengasse 14 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 zusammenhängend. Zimmern, Badestube und sonstigem Zubehör, zu vermiethen u. in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr zu besehen. Näheres daselbst parterre.

Danziger Gesang-Verein.

Beginn
der Winter-Uebungen
am
Montag, 24. Septbr. 1888,
in der Aula des städt. Gymnasii. (1482
Probe
zu Haendels Josua.

Restaurant zur Schweizer-Halle,

32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. (1867
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Zum Luftdichten

Hundegasse 110.
Heute: (1879
Große Krebse.

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
Letzter Tag f. 3. Reise:
Die Pyrenäen und die Dauphiné (franz. Alpen.)
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (474
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. September cr.,
Letztes
Park-Concert
der Kapelle des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regts. Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pf.
C. Theil.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 23. September:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
verbunden mit
Feuerwerk und Illumination d. Gartens
Anf. 4 Uhr, Entree 15 ₰, Kinder fr.
1805) **J. Kochanski.**
NB. Die Veranda ist entreefrei.

Kurhaus Westerplatte

Morgen Sonntag:
Letztes
großes Concert
in dieser Saison, ausgeführt von der Capelle des I. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Lehmann.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 25 Pf.
Abonnementsbillets haben Giltigkeit. (1878

Café Nötzel,

II. Petershagen, 2. Haus links, außerh. des Petershagen. Thores.
Morgen Sonntag:
Großes Künstler-Concert.
U. A.: Piston-Soli.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Holzmarkt. Danzig.
Eden-Theater.
(Ca. 2000 Personen fassend)
Morgen
Sonntag unwiderruflich:
Zwei Abschieds-Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr, Ende 6 Uhr.
Volks-Vorstellung.
Auf allen Plätzen herabgesetzte Preise.
Jeder Erwachsene kann
ein Kind frei
einführen.
Abends Anfang 7½ Uhr:
Abschieds-Gala-Vorstellung
in welcher nur die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Gesammt-Repertoires zur Aufführung gelangen.

Präcise ½9 Uhr:
Die Enthauptung des Bäckers W . . . . e aus Danzig.
Genannter Herr wird meiner öffentlichen Aufforderung heute nachkommen und die Procedur an sich vollziehen lassen.
Jedem Zuschauer ist es gestattet nach der Hinrichtung den Enthaupteten zu untersuchen.

Vorher: Die Zauber- und Geisterwelt, phant. Scenen und Divertissements.
Fata morgana.
Die schwebend singenden Engelsköpfchen.
Riesen-Photograph.
Zum Schluß:
Aufführung der großartigen
Geister- u. Gespenster-Erscheinungen.
Cagliostro und das Geisterschloß zu Clermont.

Abschieds-Gruß.
Da ich mit meinen morgen Sonntag stattfindenden letzten Vorstellungen von Danzig scheiden muß, drängt es mich den lieben Bewohnern von Danzig und Umgegend für den mir in überaus reichem Maaße gezeigten Besuch u. gezollten Beifall meinen herzlichsten Dank mit der Bitte auszusprechen, mir auch fernerhin ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und bei meiner einstigen Wiederkehr dasselbe gütige Wohlwollen entgegen zu bringen. Indem ich zu den morgenden letzten Vorstellungen nochmals einen recht zahlreichen Besuche entgegensehe, rufe ich **Allen** ein herzliches Lebewohl zu.
Hochachtungsvoll
Bruno Schenk,
Director,
ab 1. Oktober Kaiserl. Blumensäle Wien.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 23. Septbr. cr.:
Anfang 7 Uhr:
Gala-Vorstellung
Auftreten von nur auserwähltem neuem Personal.
Gastspiel der russischen Luft- und Parterre-Künstler Gebr. **Molodzoff,** der Gesangs-Duettistinnen Schwestern **Clary** und **Irma Delorme,** der berühmten Akrobaten-Truppe **Bassi,** Fräulein **von Lima,** Operetten- und Liedersängerin, des Gesangs-Komikers Herrn **Caspari. Mr. Patti mit seiner dressirten Hunde-Meute,** Debüt der **Miß Antinelli,** das **Weltpanoptikum,** dargestellt vom Mimiker Herrn **Rogalla.** Gastspiel des Königs aller Bauchredner, Herrn Director **Otto Nürnberg.**
Um 8½ Uhr Kaiser Wilhelm am historischen Eckfenster, Fürst Bismark, von Puttkammer, Heinrich Rickert etc.
Um 10 Uhr Bauchrednerkunst Director Nürnberg.
Montag, den 24. Septbr. cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 22. Septbr. cr.,
Eröffnung d. Theatersaison.
1. Serie blau. 1. Ab.-V. P.-P. A. **Demetrius.** Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
Sonntag, den 23. September cr., Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: Novität! 1. Serie blau. 2. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Schmetterlinge.** Posse mit Gesang in 4 Acten von W. Mannstädt. Musik von G. Steffens.
Montag, den 24. September cr. **Das Glas Wasser.** Lustspiel von Scribe.
Dienstag, den 25. September cr. Zum zweiten Male. Novität: **Schmetterlinge.**
Mittwoch, den 26. September cr. Zum ersten Male: Novität! **Farinelli.** Komische Oper in 3 Acten von H. Zumpe.
Donnerstag, den 27. Septbr. cr. Zum zweiten Male: Novität: **Farinelli.**

Die geschätzten Leser dieser Zeitung in Stadt und Provinz werden ganz besonders auf den heute der Gesammt-Auflage beigegebenen Prospect des **Königsberger Sonntags-Anzeiger (Unparteiisches Organ)** aufmerksam gemacht. (1319

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.